Kultur | Nach christlicher Tradition begingen die katholischen Kantone am 1. November den Feiertag Allerheiligen

Allerheiligen in frommer Tradition

GLIS | Stellvertretend für das Gedenken der Verstorbenen am Hochfest von Allerheiligen steht das Bild vom Friedhof Glis.



Friedhof Glis. Eine grosse Gemeinschaft gedachte gestern am Hochfest von Allerheiligen der Verstorbenen. FOTO WB

Im Laufe der Zeit ist das Hochfest Allerheiligen auch zum Gedenktag der Verstorbenen geworden. So fällt in den meisten katholischen Pfarreien das Fest Allerheiligen mit Allerseelen zusammen, das am 2. November im Kirchenkalender steht. Wo die Gräbersegnung nicht bereits am Nachmittag von Allerheiligen stattgefunden hat, findet sie an Allerseelen statt, wie dies noch heute in verschiedenen Pfarreien geschieht.

Die Geschichte lehrt uns, dass das Fest Allerheiligen aus einer gewissen Not entstanden ist, da die Tage im Kreislauf eines Jahres nicht mehr reichten, um jedem Heiligen einen Tag zuzuweisen. So sei das Fest Allerheiligen geschaffen worden, ein Kompromiss, mit dem sich die Kirche bei steigender Zahl von Heiligen längst abgefunden hat. Um das Jahr 700 soll Papst Gregor III. eine Kapelle allen Heiligen geweiht und für die Stadt Rom den Feiertag auf den 1. November festgelegt haben. In der Folge hat dann Papst Gregor IV. im Jahr 835 Allerheiligen für die gesamte Westkirche festgelegt. Seit Ende des 10. Jahrhunderts hat sich ausgehend von der Benediktinerabtei Cluny das Verständnis für Allerseelen am 2. November als Gedenktag der Verstorbenen verbreitet.

Der frommen Tradition folgend, gedachten die Gläubigen in der Pfarrkirche Glis der Verstorbenen, die während des Jahres im Friedhof Glis beigesetzt wurden. Angeführt von der Pfarreigeistlichkeit versammelte sich nach der Andacht die grosse Gemeinschaft auf dem Friedhof, während die Musikgesellschaft «Glishorn» die Gedenkfeier begleitete. **gtg**

Rock | 20 Jahre «allpot futsch»

Musikalische Erfolgsstory



«allpot futsch». Seit 20 Jahren in der gleichen Zusammensetzung auf der Bühne, von links: Ulysse Tscherrig, Voc/Guit, Daniel Bumann, Voc/Guit, Thomas Lochmatter, Drums, und Daniel Schmid, Voc/Bass. FOTO ZVG

NATERS | Am Samstag, 3. November, geht im Moshpit in Naters die Post ab. «allpot futsch» feiert Jubiläum. Und das wie gewohnt ausschweifend.

Am 3. November 1992 betraten die vier Natischer Daniel Bumann, Thomas Lochmatter, Daniel Schmid und Ulysse Tscherrig zum ersten Mal ihren Übungsraum im Untergeschoss der Schreinerei Lochmatter in Naters. «allpot futsch» war geboren.

Auf den Tag genau 20 Jahre – oder 7306 Tage – später rocken die Natischer immer noch in derselben Bandzusammensetzung die Bühnen der Schweiz. Am 3. November steigt die grosse Geburtstagsparty der Band im Kultclub Moshpit in Naters.

CD-Taufe und Geburtstagsparty

Unter den unzähligen «allpot futsch»-Auftritten der vergangenen zwei Dekaden finden sich auch solche Leckerbissen wie das Open Air Gampel (nicht weniger als dreimal trat «allpot futsch» am heimischen Grossanlass auf), das Greenfield Festival, die Zürcher Konzerthallen Volkshaus und Abart und viele mehr. Sechs Studioalben hat die Punkband in dieser Zeit aufgenommen und unters Volk gebracht.

Das bislang letzte Album «You never know, until you go» war auf der Band-Website gratis als Download erhältlich. Genau so hält es die Band auch mit der Jubiläumsscheibe, die kurz und knapp «20» heisst und zwölf Songs umfasst. Es ist das abwechslungsreichste Album, das «allpot futsch» in den vergangenen 20 Bandjahren herausgebracht hat. Punk, Metal, Irish und sogar ein bisschen Reggae – von allem ist etwas dabei. Abwechslungsreich, hart, schnell und wie immer nicht ohne ein schelmisches Augenzwinkern. Getauft wird das Album ebenfalls am 3. November im Moshpit.

20 Jahre Bandgeschichte im Rückblick

Die Geburtstags-Party am 3. November im Moshpit wird es in sich haben. Nach einem Apéro für befreundete Bands, langjährige Unterstützer und Freunde geht es los mit einem musikalischen, teils auch visuellen, Rückblick auf die vergangenen 20 Bandjahre. Ab 20.00 Uhr sind dann die Türen für alle geöffnet. «allpot futsch» feiert auf der Bühne mit alten und neuen Hits. Und natürlich wird auch das brandneue Material des Jubiläumsalbums gerockt. **| wb**

ANZEIGE

